

## Zwischentöne

---

Montag bis Freitag, 9.45 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

**12. – 16. Juli 2021: Am Anfang. Alles wieder neu.**

**Von Ilse Wittenborn, Religionslehrerin i.R. aus Springe**

Die Sache mit dem Urknall und dem Tohuwabohu, der Mord unter Brüdern bei Kain und Abel, das Zischeln der Verführerin Schlange im eigenen Kopf. Ilse Wittenborn erzählt alte Geschichten der Bibel ganz neu.



**Die Autorin**

Redaktion: Oliver Vorwald

Evangelische Kirche im NDR  
Redaktion Hannover  
Knochenhauerstr. 38-40  
30159 Hannover  
Tel. (0511) 32 76 21  
[www.ndr.de/kirche](http://www.ndr.de/kirche)

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

## **Montag, 12. Juli 2021: Am Anfang**

Also, ich verstehe es einfach nicht. Diese ganze Sache mit dem Urknall und wie aus dem Nichts die Welt geworden ist. Schneller als ich denken kann sollen Raum, Zeit und Materie entstanden sein. Einstein hat ja Wesentliches dazu herausgefunden. Aber leider bin ich nicht Einstein. Ich verstehe das alles nicht wirklich. Und es hilft mir beim Verstehen auch nicht weiter, dass ich glaube: Es war Gott, der die Initialzündung für den Knall gegeben hat.

Wie auch immer – ich lese den ersten Satz der Bibel wie eine Überschrift: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“ Und zwar ließ er sie aus einem großen Tohuwabohu, einem großen Durcheinander, entstehen. Passt gut zu dem, was man heute über die Anfänge weiß. Materie und Antimaterie hätten einander fast vernichtet. Aber zum Glück blieb da ein winziger Überschuss an Materie. Und aus dem hat sich die Grundsubstanz der Welt entwickelt. Wer bin ich, dass ich diese Erkenntnisse in Frage stellen würde?!

Wichtig ist: Alles hat sich gut geordnet, ist gut geordnet und ist überhaupt sehr gut. Gott hat nach meiner Überzeugung immer mitgemischt. Verstehen muss ich nicht, wie das mit dem Anfang war. Ich kann mich einfach nur freuen an dem, was er bis heute so gut gemacht hat und darauf vertrauen, dass er seine Schöpfung nicht im Stich lässt.

## **Dienstag, 13. Juli 2021: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei**

„Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei.“ Oh ja, das ist wohl wahr. Und deshalb steht dieser Satz auch gleich im zweiten Kapitel der Bibel. Da, wo die grundlegenden Erfahrungen der Menschen in Geschichten gefasst zu finden sind. Allein sein – darunter haben gerade in Pandemiezeiten viele Menschen gelitten. Der Mensch damals, der erste in der Überlieferung der Bibel, der erste, der unter Alleinsein gelitten hat, das war natürlich ein Mann. Adam. Der brauchte, das hat Gott sehr bald gesehen, eine Hilfe, die ihm entsprach. Und also musste Eva her. Wen wundert's. Männer kommen in der Regel noch weniger gut mit dem Alleinsein zurecht als Frauen.

Männer und Frauen brauchen einander, sind von Anfang an so gemacht, dass sie die Hilfe des anderen, der anderen brauchen. Und ganz abgesehen von Nützlichkeitsfragen: Die Tatsache, dass es Frauen und Männer gibt, hat doch auch noch ganz viele andere sehr erfreuliche Aspekte. Ja, „es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei.“ In heutigen Zeiten denken wir da allerdings nicht nur an Adam und Eva, wir haben uns hoffentlich daran gewöhnt, dass auch Adam und Adam, Eva und Eva ein prima Paar sein können. Sehr gut imstande, einander zu helfen und einander zu ergänzen. Gemeinsam zu sein und nicht einsam.

### **Mittwoch, 14. Juli 2021: Gott macht Felle /Tag der Nacktheit.**

Heute ist der Tag der Nacktheit. Egal, wie Sie zu dem Thema stehen: Wenn man träumt, dass man plötzlich nackt dasteht, und zwar nicht am FKK-Strand, dann ist das ganz klar ein Alptraum. Ohne Kleidung sind wir bloßgestellt. Und genau das haben schon Adam und Eva erlebt. Im Paradies, als sie die verbotene Frucht gegessen hatten. Vom Baum der Erkenntnis. Und in dem Moment, in dem sie dadurch erkannten, was gut und was böse war, wie Gott selber, sahen sie, dass sie nackt waren. Bloßgestellt vor sich selber und vor Gott. Was also tun? In ihrer Not griffen sie sich das nächste, das sie finden konnten: große Feigenblätter. Und damit bedeckten sie notdürftig ihre Blöße. Schuld verdecken, Schwächen verdecken, dafür stehen Feigenblätter seitdem symbolisch.

In der alten Paradiesgeschichte wird weiter erzählt: Adam und Eva haben sich nicht nur mit Feigenblättern bedeckt, nein, sie haben sich auch versteckt. Am Abend, als es kühl wurde und Gott selber durch den Garten spazierte. Aber natürlich entdeckt Gott sie. Und lässt sich nichts vormachen. Die beiden müssen raus aus dem Garten Eden mit allen Konsequenzen. Und doch nicht ohne Schutz: Gott selber macht Adam und Eva Kleidung aus Fellen und zieht sie ihnen persönlich an. Kann man besser ausdrücken, dass Gott uns Menschen in all unsere Nacktheit beschützen und wärmen will?

### **Donnerstag, 15. Juli: 2021 Kain und Abel**

Kaum hat Gott Adam und Eva erschaffen und ihnen zwei Söhne geschenkt, da gibt es auch schon Mord und Totschlag! Kain, der Ackermann, bringt Abel, den Schafzüchter, um. Was da im vierten Kapitel der Bibel erzählt wird, wiederholt sich millionenfach bis heute. Sesshafte Bauern gegen Viehzüchter und Nomaden. Kampf der Kulturen also. Oder einfach Machtkampf unter Brüdern, pur. In der Bibel ist der Auslöser für den Streit, dass Kain sich benachteiligt fühlt. Er meint, dass Gott ihn und sein Opfer nicht so gnädig ansieht. Das heißt, im Kern geht es um Ansehen. Psychologen sagen: Das Ansehen ist das Wichtigste für Menschen. Macht und Geld dienen letztlich nur dazu, das Ansehen zu steigern. Der Kampf darum wird knallhart ausgetragen. Damals wie heute.

Wenn der andere dabei kaputt geht? Das ist doch nicht das Problem des Stärkeren. „Soll ich meines Bruders Hüter sein?“ fragt Kain, als er den Bruder erschlagen hat und Gott ihn zur Rede stellt. Ist nicht jeder für sich selbst verantwortlich? Gott sieht das nicht so. Er bestraft Kain damit, dass sich seine Arbeit nicht mehr lohnen wird, und damit, dass er ständig auf der Flucht sein wird. Jenseits von Eden muss er leben. Und doch sieht Gott ihn weiter und stellt ihn sogar unter seinen besonderen Schutz, sodass er trotz seiner Schuld weiterleben kann.

## Freitag, 16. Juli 2021: Die Schlange

Sie windet sich um den Hirnstamm und versteckt sich im Geäst meines Gehirns. Und dann fängt sie an, mir was einzuflüstern, die Schlange. Wie damals bei Adam und Eva im Paradies. Ist natürlich nur ein Bild. Für etwas, das wir Tag für Tag erleben. „Warum eigentlich nicht?“, fragt die Schlange scheinheilig. „Du willst den Apfel? Dann nimm ihn dir doch. Ist doch deine Entscheidung.“ Der Apfel ist auch wieder nur ein Bild für all das, was mich so lockt. Und wie Eva damals weiß ich genau, dass ich die Finger davon lassen sollte. Weil es letztlich nicht gut ist für mich. Weil es anderen schadet. Oder der Natur, den Tieren, dem Klima.

In der alten Geschichte lässt Eva sich verführen und Adam lässt sich mit reinziehen. Ein Mensch überredet den anderen zu irgendwas, was er besser nicht tun sollte. Die Schlange lässt seit eh und je die Menschen für sich arbeiten. Schließlich ist sie listiger als alle Tiere, heißt es in der Bibel. Was die Schlangenforscher heute am Weltschlangentag dazu zu sagen haben, steht auf einem anderen Blatt. Aber Angst vor Schlangen haben die meisten Menschen bis heute. Deshalb steht die Schlange für das Böse, das uns in seinen Bann ziehen will. Und schwach, wie wir Menschen sind, fallen wir immer wieder auf sie herein und auf die, die uns in ihrem Namen verführen. Wie gut, dass Gottes Liebe zu uns trotzdem nicht aufhört.